

[2463.] Bei Quirin Haslinger, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Leipzig ist so eben erschienen und wird durch Hrn. A. G. Liebeskind in Leipzig ausgeliefert:

Heinrich von Ofterdingen

und das

Niebelungenlied.

Ein Versuch den Dichter und das Epos für Oesterreich zu vindiciren.

Von

Anton Ritter v. Spaun.

Mit einem Anhang.

Proben Oesterreichischer Volksweisen im Rhythmus des Niebelungenliedes.

gr. 8. 1840. Broschirt 18 ggr. 1 fl. 21 kr. R. M.

Inhalt:

Einleitung. — Der Wartburgkrieg. — Betrachtungen über den Wartburgkrieg, historische Parallelen, Schlussfolgerungen. — Was wir sonst von Heinrich von Ofterdingen wissen. — Die Freyen von Ofterdingen oder Ofterdingen. — Das Niebelungenlied. — Der Gesichtskreis des Dichters. — Die historischen Erinnerungen. — Das Verhältniß des Bischofs Piligrin von Passau zu dem Niebelungenliede. — Personen und Ortsnamen in Oesterreich. — Die Geographie des Niebelungenliedes. — Die Sprache des Niebelungenliedes. — Die Oesterreichischen Volksweisen. — Welche Dichtungen aus dem Kreise der Heldensagen können noch dem Dichter des Niebelungenliedes zugeschrieben werden? — König Luarin, Piterolf und die Heldenklage. — Muthmaßlicher Lebenslauf des Dichters. — Schluß. — Anhang: Musikbeilage.

In einer Zeit, in welcher die verdienstlichsten sprachforschlichen Studien sich mit der bildenden Kunst vereinigen, um dem Niebelungenliede jene Bewunderung in stets ausgebehneterem Kreise zu verschaffen, welche „dem größten Epos deutscher Zunge“ gebührt, ist der oben angekündigte Versuch unstreitig vñ Wort zu rechter Zeit.

Indem derselbe das Bereich bloß grammatischer Erörterungen mit gutem Fuge nur kurz berührt (weil er es nicht mit den Ur-Sagen der Fabel, sondern mit dem Liede in seiner vollendeten epischen Form zu thun hat), begnügt sich der Verfasser, durch so scharfsichtige als bündige Schlussfolgerungen, angeknüpft an sichere geschichtliche Thatsachen, und dargeboten aus dem inneren Wesen jenes herrlichen Gedichtes im Vergleiche mit der Weise des Volkes, dem er es zuwendet, den Nachweis hinzustellen, daß „der berühmte Dichter ohne bisher bekannten Liede“, das seinen Ruhm rechtfertige, und „das hohe Lied ohne bisher bekanntem Sänger“, dessen Name des Werkes würdig wäre, einander, und beide seinem theueren Vaterlande angehören; — dem Lande, dessen allzubeseidene Söhne bis nun zu schüchtern waren, nach dem Kranze solchen Ruhmes zu langen, „den ihnen bereits Fremde darbieten“, — und andere Fremde mit bei weitem minder triftigen Gründen bestritten haben.

Der von dem Verfasser eingeschlagene Weg, die Thatsachen, die er hier zuerst veröffentlicht, zusammenstellt, und in ihrem inneren Zusammenhange erklärt, die ethnographischen Züge, mit welchen er sie verbindet, sind so interessant als neu. Die Darstellung selbst, so einfach und dennoch so lebhaft durch das unverkennbare Streben nach Recht und Wahrheit, durch die wärmste Liebe zum Gegenstande, durch die innigste Anhänglichkeit an das große deutsche Vaterland und an sein edles Oesterreich überzeugt, ohne blenden zu wollen, und scheint den hartnäckigsten Zweifler zu dem Bekenntnisse bewegen zu müssen, daß hier auf die redlichste und sachkundigste Weise geschichtliche Wahrheit dargeboten werde, so gewiß als eine solche ohne strengen gerichtlichen Ordnungsmäßigen Behelf zu erheben möglich und anzunehmen zulässig sein kann.

Diese Meinung begründet die Zuversicht der Verlags-Handlung, dem Publicum mit diesem Werke eine Erscheinung zu bie-

ten, welche nicht nur den Oesterreicher (obwohl diesen zumeist durch das Ergebnis sowohl, als auch durch eine Masse sonst nirgend hervorgehobener geschichtlicher, genealogischer und topographischer Daten), sondern jeden gebildeten Deutschen lebhaft anregen, und die wichtige geschichtliche Frage, welche behandelt wird, einen mächtigen Schritt zur schlüsslichen Erledigung befriedigend näher rücken werde.

In demselben Verlage ist erschienen, und bei Hrn. A. G. Liebeskind in Leipzig immer vorräthig:

Museal-Blatt.

Zeitschrift für Geschichte, Kunst, Natur und Technologie Oesterreichs ob der Enns und Salzburgs.

4. 1840. I. Semester. 12 Nummern 8 ggr. netto.

Gilge, J., topographisch-historische Beschreibung aller Städte, Märkte, Schlösser, Pfarren und anderen merkwürdigen Orter des Landes Oesterreich ob der Enns. 3 Bde. 8. 1809. 1 fl. 16 ggr.

Kurz, J., Oesterreich unter Herzog Albrecht dem III. 2 Bde. 8. 1827. 2 fl. 16 ggr.

— — Oesterreichs Militär-Verfassung in älteren Zeiten. 8. 1825. 2 fl. 16 ggr.

— — Oesterreichs Handel in den älteren Zeiten. 8. 1822. 2 fl. 4 ggr.

— — Oesterreich unter Rudolph dem IV. 8. 1821. 1 fl. 18 ggr.

— — Oesterreich unter Herzog Albrecht dem Lahmen. 8. 1819. 1 fl. 15 ggr.

— — Oesterreich unter Friedrich dem Schönen. 8. 1818. 2 fl. 8 ggr.

— — Oesterreich unter König Ottokar und Kaiser Albrecht dem I. 2 Bde. 8. 1816. 2 fl. 10 ggr.

— — Geschichte der Landwehr in Oesterreich ob der Enns. 2 Bde. 8. 1811. 2 fl. 8 ggr.

— — Beiträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. 3ter Band, a. u. d. T.: Merkwürdige Schicksale der Stadt Lorch, der Gränzfestung Ennsburg und des alten Klosters St. Florian, bis zum Ende des XI. Jahrhunderts. Nebst einer Sammlung der vorzüglichsten Urkunden der Klöster Steink und Baumgartenberg. 8. 1808. 2 fl.

— — Beiträge, 4ter Theil, a. u. d. T.: Geschichte des Kriegsvolkes, welches der Kaiser Rudolph II. im Jahre 1610 zu Passau anwerben ließ. Nebst einer Sammlung der vorzüglichsten Urkunden der Klöster Waldbausen und Wilhering. 8. 1809. 2 fl. 10 ggr.

Priß, J., Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer und ihrer nächsten Umgebungen. Nebst mehreren Beilagen, betreffend die Geschichte der Eisengewerkschaft und der Klöster Garsten und Glonik. Mit 1 Ansicht. 8. 1837. 1 fl. 4 ggr.

Stülz, J., Geschichte des regul. Chorherrenstiftes St. Florian. Ein Beitrag zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns. 8. 1835. 1 fl. 6 ggr.

[2264.] G. Schubert in Leipzig offerirt antiquarisch zu billigen Preisen:

Wache. Blatt für Buchhändler und Antiquare. Jahrg. 1836. (Cassel).

Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel und Bücherkunde. Jahrg. 1833 u. 1839.

Süddeutsche Buchhändler-Zeitung. Jahrg. 1838 u. 1839.

Börsenblatt des Deutschen Buchhandels. Jahrg. 1834 — 1839.